
Thema: Das Gleichnis vom Untergang der Titanic

Hauptaussage: Wir haben eine wichtige Aufgabe!

Bibelstellen: Luk. 19,10; Joh. 12,47; Luk. 4, 18+19

Im Jahre 1898 schreibt ein wenig bekannter US-Autor namens Morgan Robertson einen Roman über einen Transatlantikdampfer von sagenhaften Dimensionen, weit größer als alles, was je vom Stapel gelaufen war. Robertson belud sein Schiff mit reichen und selbstgefälligen Leuten, und ließ es dann in einer kalten Aprilnacht einen Eisberg rammen und untergehen. Er sah darin ein sehr schönes Symbol für die Vergeblichkeit allen menschlichen Strebens, und so erhielt das Buch den Titel „Futility“ (Vergeblichkeit), als es in jenem Jahr herausgebracht wurde.

14 Jahre später baute eine britische Reederei, die White Star Line, einen Dampfer, der dem Schiff in Robertsons Roman in auffälliger Weise ähnelte: ähnliche Wasserverdrängung, ähnliche Länge – beide Schiffe waren Dreischraubendampfer und erreichten die gleiche Geschwindigkeit. Beide konnten etwa 3000 Personen aufnehmen, und beide hatten nur für einen Bruchteil von ihnen Rettungsboote an Bord. Aber das erschien völlig unwichtig zu sein, denn beide galten als „unsinkbar“.

Wir wissen, was passiert ist: am 10. April 1912 lief das wirkliche Schiff von Southampton zu seiner Jungferreise nach New York aus. Zu seiner unschätzbaren wertvollen Ladung zählten Passagiere, die zusammen für etwa 250.000.000 US-Dollar gut waren. Auf der Überfahrt rammte es einen Eisberg und ging in einer kalten Aprilnacht unter.

Robertson hatte sein Schiff „Titan“ genannt, die White Star Line nannte ihr Schiff „Titanic“.

Soweit das Vorwort in dem Buch „Die letzte Nacht der Titanic“ von Sachbuchautor Walter Lord.

1997 wurde der Film „Titanic“ unter Beihilfe dieses Schriftstellers, der alle Fakten zum Untergang zusammengetragen und in seinem Buch

zusammengefasst hat, geschrieben und gedreht. 11 Oscars hat der Film 1998 abkassiert – und fast jeder kennt ihn – zumindest fast alle Frauen. ☺

Warum erzähle ich euch heute davon? Weil ich diese Katastrophe als Gleichnis verwenden möchte.

Ich habe mir und Jesus die Frage gestellt: Warum braucht es Gemeinde? Wozu sind wir da? Was wollen wir und was sollen wir nach Jesu Ansicht sein? Und ich hab ihn um ein Bild, um eine Geschichte zum Erklären gebeten. Und da fiel mir Titanic ein.

Für mich steht in dieser Geschichte die Titanic für unsere Welt, unsere Umwelt, unser Wirtschaftsverständnis, unsere Werte, unseren Egoismus, unsere Überheblichkeit.

➔ **Warum kollidierte dieses Schiff mit einem Eisberg?**

- Die Funker erhielten 6 Eiswarnungen von Schiffen, die auf der Route Southampton - New York unterwegs waren, gaben aber nur 4 an die Brücke weiter, die restlichen 2 landeten im Mistkübel – kennen wir ja eh schon, warum noch eine Warnung weitergeben! ➔ kommt uns das bekannt vor? Wie viele Warnungen hören wir (Klimaerwärmung, Finanzkrise, ...) und ignorieren sie? Weil sie uns schon zum Hals raushängen?
- Die Matrosen im Ausguck waren in stockdunkler Nacht nur auf ihre Augen angewiesen – es gab keine Ferngläser! Sie hatten sie in Southampton vergessen – vorgesehen waren sie schon!
- Der Kapitän als oberster Entscheidungsträger ignorierte die Eiswarnungen. Seine Ignoranz wurzelte in 38 Jahren Erfahrung – allerdings auf kleineren Schiffen. All seine Erfahrung war auf diesem Schiff nichts wert. ➔ Lerne: Man kann das Leben nicht bestmöglich meistern, ohne bereit zu sein, ständig dazu zu lernen, Neues in Betracht zu ziehen!

➔ **Warum starben von den 2200 Menschen ca. 1500?**

Dafür gibt es mehrere Gründe, die sich aus der Verkettung unglücklicher Umstände ergaben:

1. Funkkontakt:

- Die Funker der Titanic setzten so bald wie möglich den internationalen Hilferuf CQD ab, sowie erstmals in der Geschichte ein SOS.
- Die Signale wurden von dem Schiff „Californian“ in nur 6 km (!!!) Entfernung (in Sichtweite!) ignoriert – der verärgerte und überarbeitete Funker ging zu Bett. Die SOS Morsezeichen wurden zwar gesehen, aber fehlinterpretiert. Die weißen Raketen ebenfalls – sie dachten, das sein ein normales Feuerwerk. Einschätzung der Lage: eigenartig, aber was soll man machen. Der Kapitän ging schlafen. Ein Offizier und ein Matrose, die Dienst hatten, beobachteten die ganze Nacht den Untergang, ohne zu realisieren, was sie beobachteten!

2. Besatzung der Titanic

- Die Besatzung hatte zu wenig Ahnung, wie sie die Rettungsboote flott machen sollte und wie sie zu besetzen waren.
- Es hatte nie Übungen für den Ernstfall gegeben. Stichwort: „unsinkbar“!, Aussage: „Selbst Gott könnte dieses Schiff nicht versenken!“
- Angst + Egoismus regierte: Die, die schon im Rettungsboot saßen, wollten nicht umkehren um andere Erfrierende und Ertrinkende zu retten, weil sie Angst um sich selbst hatten. Die Matrosen waren nicht stark genug als Leiter, um Hilfe zu organisieren. Obwohl Platz für über 1100 Menschen gewesen wäre, wurden nur 700 gerettet.
- Nur der 5. Marineoffizier Lowe schaffte es, fünf Boote längsseits miteinander zu vertäuen, alle 55 Geretteten in vier zu verfrachten, und mit dem fünften Boot und ein paar mutigen Helfern noch mal raus zu fahren und Menschen aufzusammeln. Leider hatte er zu lange gewartet – viele waren inzwischen in den eiskalten Fluten erfroren. Er hatte unterschätzt, dass bei minus 2°C niemand länger als ein paar Minuten überleben kann. Lediglich 4 Menschen konnte er wegen seines Mutes und seiner Kompetenz doch noch aus dem Wasser retten, einer von ihnen starb eine Stunde später an Unterkühlung.

➔ **Warum konnten doch über 700 Personen gerettet werden?**

- Der Funker auf der Carpathia, ein vergleichsweise kleines Schiff, war die ganze Nacht auf Posten. Er ließ sich durch den schroffen Ton des Hilferufenden nicht verunsichern, fragte nach, und lief sofort zum Kapitän.
- Kapitän Arthur Rostron sprang aus dem Bett und befahl SOFORT Gegenkurs und erst dann fragte er nach: „Sind Sie sicher, dass es die Titanic ist und dass sie sofort Hilfe braucht?“ – „Ja.“ – Sind Sie absolut sicher?“ – „Absolut.“ – „Gut, teilen Sie ihr mit, dass wir so schnell wir können, zu ihr kommen.“ Dann stürzte der Kapitän ins Kartenhaus, legte den neuen Kurs fest, befahl er, die Rettungsboote klar zu machen, die ließ alle Energie in die Kessel leiten (Abschalten von Heizung und Warmwasser). Dann verfügte er, dass alle Rettungsarbeiten zu geschehen hätten, die notwendig waren:
 - Beleuchtung organisieren, Decken bereit legen, Schlingensitze für Kranke und Kinder vorbereiten, Medikamente zusammensuchen, alle Speisesäle als Krankenzimmer einrichten, in der Küche Bescheid geben, um Suppe, Tee, Kaffee zu kochen und Cognac und Whiskey bereitzuhalten, ... einfach alles für die Schiffbrüchigen vorzubereiten.
 - Als alles organisiert war, zog er sich in seine Kajüte zurück und betete. Er wusste, ER musste jetzt in aller Schnelligkeit durch diese Eiswüste – und das möglichst unbeschadet. Gerechnet hat er mit 4 Stunden – wie durch ein Wunder schaffte es das Schiff in 2 ½ Stunden bis zur Unglücksstelle. Die Titanic war da schon eine Stunde untergegangen.
 - Seine Crew tat ihr Möglichstes, um alles vorzubereiten, was notwendig war, um den Geretteten das Überleben zu sichern. Jeder kannte seine Aufgabe, seine Handgriffe und gab sein Bestes.

Wenn in dieser Geschichte, die Titanic die Welt darstellt, was meint ihr, steht dann für die Gemeinde? Richtig, die Carpathia: Viel kleiner, unbedeutender, weniger schön, weniger reich, usw. – aber LEBENSRETTEND!

Wir haben in Cornerstone eine Vision – die da lautet:

Vision von Cornerstone:

„Wir wollen Menschen helfen, leidenschaftliche und gesunde Freunde Jesu Christi zu werden.“

Ihr Lieben, das ist unsere Vision, das ist unser Ziel, auf das wir hinarbeiten, das ist der Grund, warum es uns gibt:

Wir alle gemeinsam haben eine große Aufgabe, die uns Jesus vor die Füße gelegt hat. Diese Welt geht zugrunde- das ist seit Jahrtausenden kein Geheimnis. Sie wird untergehen - inklusive der Menschen, die auf ihr wohnen und Jesus nicht kennen.

Die Gemeinde ist wie die Carpathia. Ein Schiff, das Rettung bringt. Wir sind die Besatzung dieses Schiffes – Jesus der Kapitän.

Ihr Lieben, wir sind Lebensretter. Die Gemeinde ist zu vergleichen mit so einem Rettungsschiff. Menschen, von den Stürmen des Lebens in ein wütendes Meer geworfen, suchen nach Halt, nach Antworten, nach Heilung, nach Rettung.

Und stellt euch vor – wir können ihnen das geben!

Wir haben in Cornerstone versucht, unsere Vision in 3 Strategieworte zusammenzufassen, um uns zu erinnern, wie die Vision umgesetzt werden soll.

Und sie lauten: Leben – Lieben – Lernen.

Wir wollen Menschen mit Jesus, dem „Leben“, bekanntmachen!

Das Erste, was wir tun wollen ist, Menschen mit Jesus, dem Leben, bekannt zu machen. Wir tun das auf vielerlei Weise: z. B. durch den Alpha-Kurs, der in 1 1/2 Wochen beginnt, durch den Save-One-Kurs (der in 2 Wochen beginnt), durch Gebet für innere und körperliche Heilung, durch das Vorleben von gesunder, leidenschaftlicher Spiritualität, durch Weitererzählen von dem, was wir selbst mit Jesus erlebt haben (=Zeuge sein), ...

Jesus hat gesagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Und: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben! (Joh.11,25+14,6)

Unsere Aufgabe ist es, Menschen mit Jesus in Kontakt zu bringen. Und dazu braucht es die gesamte Gemeinde. Jesus hat den so genannten Missionsbefehl nicht nur einzelnen Personen gegeben, sondern der Gemeinde als Ganzes. Weil

er jeden Gläubigen mit verschiedenen Fähigkeiten und Gaben ausgestattet hat, ist es möglich, diesen Auftrag optimal zu erfüllen.

Es ist so ähnlich, wie auf dem Schiff: da gibt es den Kapitän, der die Leitungsverantwortung hat, den Steuermann, der weiß, wie man das Schiff steuert, die Matrosen, die die Segel setzen oder einholen, die Tauen ordentlich aufrollen, die Böden sauber halten, den Koch, der alle mit Nahrung versorgt, damit sie überleben und ihre Arbeit tun können, Jeder hat seine Aufgabe, damit das Schiff das Ziel erreicht.

So ist es auch bei uns: jeder hat seine Aufgabe, damit das Schiff „Gemeinde“ ans Ziel kommt: z.B. beim Alphakurs: da gibt es jene, die den Plan haben, was alles zu organisieren, jene, die gerne mit Menschen arbeiten, wieder welche, die die Gabe der Lehre und Predigt haben, die, die den Lobpreis anleiten, die die kochen und für das leibliche Wohl sorgen, und die – ganz wichtig – die dann alles wieder putzen und aufräumen. Wenn alle zusammenhelfen, kommt ein wunderbares Ganzes heraus, das Jesus in all seinen Facetten widerspiegelt.

Zusammenfassung: Wozu braucht es Gemeinde? Wozu sind wir unter anderem da?

- ➔ Um Menschenleben zu retten und Menschen mit dem Leben, nämlich Jesus, bekannt zu machen.

Jedes Mal, wenn ihr euch den Film „Titanic“ anschaut – dann denkt dran – wir wollen wie die Carpathia sein!

Buchtip: „Die letzte Nacht der Titanic“ von Walter Lord